Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie e.V.

Berufsverband der Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie e.V.

proCompliance

Klinikeindruck/Stempel

Patientendaten/Aufkleber

Sk 34a *DE*

Dokumentierte Patientenaufklärung
Basisinformation zum Aufklärungsgespräch

Injektionstherapie (Intraartikulär)

(Injektion in ein Gelenk)

❑ rechts ❑ links

❑ Schulter ❑ Knie ❑ Ellbogen

❑ Hüfte ❑ Sprunggelenk ❑ _____

injiziertes Medikament _____

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

die Untersuchung ergab eine Gelenkerkrankung, die durch eine Injektion (Einspritzung) in das Gelenk behandelt werden sollte. Vor der Injektion wird die Ärztin/der Arzt (im Folgenden nur Arzt) mit Ihnen über die Notwendigkeit der Behandlung sprechen. Sie müssen die typischen Risiken und Folgen der geplanten Injektion sowie Behandlungsalternativen kennen, damit Sie sich entscheiden und in die Maßnahme einwilligen können. Dieses Aufklärungsblatt soll helfen, das Gespräch mit dem Arzt vorzubereiten und die wichtigsten Punkte zu dokumentieren.

Behandlungsalternativen

Gelenkbeschwerden entstehen häufig durch entzündliche Erkrankungen (z.B. Rheuma), altersbedingten Verschleiß oder nach Verletzungen des Gelenks. In vielen Fällen macht sich dies durch Schmerzen, anschwellende Gelenke oder durch eine eingeschränkte Beweglichkeit bemerkbar. Durch die Injektion können in vielen Fällen die Schmerzen behoben oder gemildert, Entzündungen zum Abklingen gebracht und die Beweglichkeit verbessert werden. Der Erfolg kann allerdings nicht garantiert werden. In manchen Fällen genügen auch konservative Maßnahmen wie die Gabe von Medikamenten, die Bandagierung oder Ruhigstellung des betroffenen Gelenkes. **Im vorliegenden Fall rät der Arzt jedoch zur Injektion.**

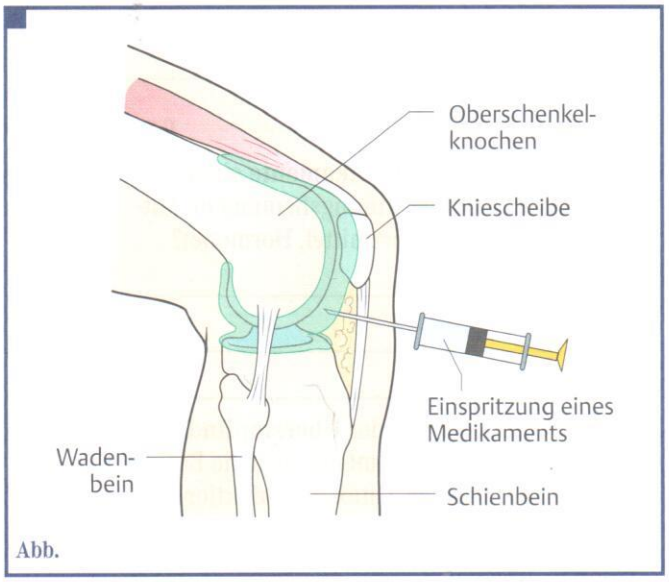

Abb.

Wie wird die Injektion durchgeführt?

Nach Desinfektion der Haut wird eine Hohlnadel in das Gelenk eingeführt und das vorgesehene Medikament eingespritzt. Die Injektion ist i.d.R.nicht schmerzhafter als eine Blutentnahme. U.U. kann die Injektionsstelle auch örtlich betäubt werden. Bei Ihnen soll ein Medikament aus folgender Gruppe injiziert werden:

❑ Knorpelaufbauende und gelenkschmierende Medikamente (z.B. Hyaluronsäure)

❑ Kortisonhaltige Medikamente

❑ Kortisonfreie Medikamente

Dokumentierte Patientenaufklärung · Herausgeber: proCompliance in Thieme Compliance GmbH · Empfohlen von der Dt. Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie e.V. und dem Berufsverband der Fachärzte für Orthopädie e.V. · Fachgebietshrsg.: Prof. Dr. med. W. Pförringer · Autor: Prof. Dr. med. W. Pförringer · Juristische Beratung: RA Dr. jur. A. Schwerdtfeger · Wiss. Illustration: Alle Rechte bei Thieme Compliance GmbH · © 2011 by Thieme Compliance GmbH, 91058 Erlangen · Nachdruck - auch auszugsweise - und Fotokopieren verboten.
Bestell-Adresse: Thieme Compliance GmbH, Am Weichselgarten 30, 91058 Erlangen, Tel. 09131 93406-40, Fax 93406-70 · www.proCompliance.de

Red. 07/2011v3
PDF 04/2013
Bestell-Nr.: DE 617849

Können Komplikationen auftreten?

Die Gelenkinjektion ist ein risikoarmer Routineeingriff. Dennoch kann es zu Komplikationen kommen, die u.U. weitere Behandlungsmaßnahmen erfordern und im Verlauf auch **lebensbedrohlich** sein können. Zu nennen sind:

- **Allergische Reaktionen/Unverträglichkeitsreaktionen**: z.B. gegen das eingebrachte Medikament oder örtliche Betäubungsmittel, die sich z.B. als Schwellung, Juckreiz oder Hautausschlag äußern. Sehr selten kann es zu ernsten Störungen wie z.B. Atemnot, Krämpfe, Herzjagen, Herzrhythmusstörungen und Blutdruckschwankungen bis hin zum Kreislaufkollaps oder Schock kommen, die u.U. eine intensivmedizinische Behandlung erfordern. Sie können äußerst selten zu **bleibenden Schäden** (z.B. Nierenversagen, Hirnschädigung) führen;
- sehr selten **Einblutungen** in das Gelenk; u.U. muss das Blut mit einer Gelenkpunktion abgesaugt werden; **Verletzungen von Kapsel-, Bänder-, Knorpelgewebe** durch die Hohlnadel, die u.U. behandelt werden müssen und selten auch **bleibende Beschwerden** (z.B. Schmerzen, Muskelfunktionsstörungen, Lähmungen) zur Folge haben können;
- äußerst selten eine **Infektion im Gelenk**, die trotz medikamentöser und operativer Behandlung länger andauert und in Einzelfällen zu einer **chronischen Knocheneiterung** (Osteitis) führen kann; ebenso selten kommt es aufgrund der Entzündung zur **Gelenkversteifung**, in extremen Ausnahmefällen zum Übertritt von Keimen in die Blutbahn und zur Blutvergiftung (Sepsis) oder zum **Verlust** der betroffenen Gliedmaße;
- sehr selten **Haut-, Weichteil- und Nervenschäden** (Spritzenabszess, Absterben von Gewebe) die u.U. auch zu **bleibenden Beschwerden** (Narben, schmerzhaften Missempfindungen, Taubheitsgefühl, Lähmungen) führen können;
- **Nebenwirkungen des eingespritzten Medikamentes:** Wie jedes Medikament, hat auch die hier verwendete Substanz u.U. unerwünschte Nebenwirkungen. Darüber und über etwaige spezielle Risiken sowie die damit verbundenen möglichen Komplikationen informiert Sie Ihr Arzt im Aufklärungsgespräch. Einige **mögliche Nebenwirkungen der einzelnen Medikamentengruppen** sind im Folgenden aufgeführt:
  - **Knorpelaufbauende, insbesondere Hyaluronsäure enthaltende Präparate**: Lokale und allgemeine Überempfindlichkeitsreaktionen;
  - **Kortisonfreie Präparate:** Magenschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Kopfschmerzen, verschwommenes Sehen, selten Augenschmerzen oder Ohrensausen, noch seltener schwerwiegende Nebenwirkungen wie Magen/Darm-Geschwüre und/oder Knochenmarkschädigung;
  - **Kortisonhaltige Präparate:** Hautveränderungen, Gewebezerstörungen (Gewebsnekrose); bei längerer Anwendung Gewichtszunahme, Knochenentkalkung, Diabetes, Hitzegefühl, Zyklusstörungen, erhöhte Infektanfälligkeit, teilweise depressive Stimmungsveränderungen; gelegentlich Magen/Darm-Geschwüre mit Magen/Darm-Blutungen;
  - **spezifische Nebenwirkungen des eingespritzten Medikamentes:**

    _____

    _____

    _____

Worauf ist zu achten?

Sollten nach der Behandlung **Befindlichkeitsstörungen** auftreten, wie z.B. Rötung, Schwellung, Schmerzen an der Einstichstelle oder Fieber, so informieren Sie bitte unverzüglich Ihren Arzt.

Fragen Sie Ihren Arzt, ob es durch eingespritzte Medikamente oder Betäubungsmittel zu einer vorübergehenden Einschränkung der **Straßenverkehrstauglichkeit** und des **Reaktionsvermögens** kommen kann. Lassen Sie sich in diesem Fall bitte von einer erwachsenen Begleitperson abholen. Sorgen Sie für eine ständige Aufsicht in den ersten 24 Stunden. Falls vom Arzt nicht anders angegeben, dürfen Sie in diesem Zeitraum nicht aktiv am **Straßenverkehr** teilnehmen, kein Fahrzeug steuern, keine gefährlichen Arbeiten durchführen, keine wichtigen Entscheidungen treffen und keinen Alkohol trinken.

Wichtige Fragen

Im Aufklärungsgespräch sollten Sie nach allem fragen, was Ihnen wichtig oder noch unklar erscheint (z.B. individuelle Risiken, Erfolgsaussichten). Da das Risiko ärztlicher Eingriffe durch körperliche Verfassung und Vorschäden beeinflusst wird, bitten wir Sie, folgende Fragen zu beantworten, damit Ihr Arzt Gefahrenquellen rechtzeitig erkennen kann:

Alter: _____ Jahre Größe: _____ cm Gewicht: _____ kg

Geschlecht: _____

n = nein j = ja

1. Werden **regelmäßig Medikamente** eingenommen (z.B. blutgerinnungshemmende Mittel, Herzmittel, Schmerzmittel, Hormone)? ❑ n ❑ j

   Wenn ja, welche? _____

   _____

   _____

2. Besteht eine **Allergie** oder **Überempfindlichkeit** (z.B. gegen Medikamente, örtliche Betäubungsmittel, Pflaster, Latex, Desinfektionsmittel, Nahrungsmittel)? ❑ n ❑ j

   Wenn ja, welche? _____

   _____

   _____

3. Besteht eine **erhöhte Blutungsneigung** (z.B. Nasen- oder Zahnfleischbluten, häufig blaue Flecken, Nachbluten nach Operationen, bei Zahnbehandlungen, kleineren Wunden) oder gibt es in der **Blutsverwandtschaft** (Eltern, Geschwister) eine Anlage dazu? ❑ n ❑ j

4. Besteht eine **akute** oder **chronische Infektionskrankheit** (z.B. Hepatitis, Tbc, AIDS)? ❑ n ❑ j

   Wenn ja, welche? _____

   _____

5. Sind **Störungen des Stoffwechsels** (z.B. Zuckerkrankheit, Schilddrüsenüberfunktion) oder **wichtiger Organe** (z.B. Herz, Kreislauf, Lunge, Nieren, Leber, Nervensystem) bekannt? ❑ n ❑ j

   Wenn ja, welche? _____

   _____

Arztanmerkungen zum Aufklärungsgespräch

(z.B. individuelle Risiken und damit verbundene Komplikationen, Nebeneingriffe, Folgemaßnahmen, mögliche Nachteile im Falle einer Ablehnung/Verschiebung der Behandlung, Gründe für die Ablehnung, Feststellung der Einsichtsfähigkeit Minderjähriger, gesetzliche Vertretung, Betreuungsfall, Bevollmächtigter)

Nur für den Fall einer Ablehnung der Behandlung

Die vorgeschlagene Behandlung wurde nach ausführlicher Aufklärung abgelehnt. Über die sich daraus ergebenden Nachteile (z.B. fortschreitende Beschwerden) wurde informiert.

_____ _____
Ort, Datum, Uhrzeit Patientin/Patient

_____ _____
ggf. Zeuge Ärztin/Arzt

Einwilligungserklärung

Über die geplante Injektion hat mich die Ärztin/der Arzt _____ in einem Aufklärungsgespräch ausführlich informiert. Dabei konnte ich alle mir wichtig erscheinenden Fragen über Risiken, mögliche Komplikationen sowie Alternativen und mögliche Nebenwirkungen des verabreichten Medikamentes stellen. Ich habe **keine weiteren Fragen**, fühle mich **genügend informiert** und **willige** hiermit **nach angemessener Bedenkzeit** in die geplante Gelenkinjektion, **ein**. Mit notwendig werdenden Nebenmaßnahmen (z.B. örtliche Betäubung) bin ich ebenfalls einverstanden.

_____
Ort, Datum, Uhrzeit

_____
Patientin/Patient

_____
Ärztin/Arzt